

Stiftung hilft überschuldeten Straffälligen

Resozialisierung Zinslose Darlehen können zum Rechtsfrieden beitragen. *Von Annette Nenner*

Straffällige haben nach der Haft oftmals keine Arbeit, dafür aber erhebliche Schulden. In diesem Fall droht der Rückfall in die Kriminalität. Hilfe zur Selbsthilfe leistet der Resozialisierungsfonds Traugott Bender, der Straftätern aus Baden-Württemberg zinslose Darlehen gewährt. Damit soll ihnen ein Neuanfang in geordneten Verhältnissen ermöglicht werden. „Außerdem ist die Sanierung von Schulden konkreter Opferschutz“, sagte Justizminister Ulrich Goll (FDP).

So wurden allein im vergangenen Jahr 165 Darlehen über insgesamt 540 000 Euro bewilligt, mit denen 972 Gläubigerforderungen abgelöst werden konnten. Die Sanierungsquote liege nun schon seit Jahren bei mehr als 20 Prozent, erläuterte Goll. Die Stiftung bemüht sich seit ihrer Gründung 1974 um einen Interessenausgleich zwischen Schuldnern und Gläubigern, führt Vergleichsverhandlungen und

schließt außergerichtliche Vergleiche. Das Darlehen ist jedoch nur zur Sanierung der Schulden, nicht etwa als Ersatz für Sozialhilfeleistungen bestimmt und muss binnen fünf Jahren ratenweise zurückgezahlt werden. Voraussetzung ist außerdem ein regelmäßiges Einkommen. Straffällige, die beispielsweise eine Familie versorgen müssen, werden vorrangig in die Hilfe einbezogen – vor allem dann, wenn davon auch Angehörige betroffen sind.

Als Vermittler fungiert die Neustart gGmbH, auf die das Land die Bewährungshilfe übertragen hat. Stiftungsbeauftragte nehmen Schuldensanierungsanträge entgegen, verhandeln im Anschluss mit Gläubigern und stellen gegebenenfalls einen Darlehensantrag an die Stiftung. „Diese Verzahnung der Arbeit von Bewährungshilfe und Resozialisierungsfonds ist ein herausragendes Beispiel für erfolgreiche Sozialarbeit“, sagte Minister Goll.

Ein Lob spricht er außerdem den Darlehensempfängern aus. Diese zahlten die ihnen anvertraute Summe im Allgemeinen pünktlich zurück. Dieses Vertrauen, das ihnen durch die Darlehensgewährung entgegengebracht wurde, ist für viele „eine völlig neue Erfahrung“, sagte Goll. Schwierigkeiten träten meist dann auf, wenn der Schuldner seine Arbeit verliere. Dann müssten die Raten ermäßigt oder gestundet werden. Die Mehrzahl nutze jedoch die Chance und sei nach der Schuldensanierung imstande, ihren finanziellen Pflichten aus eigener Kraft nachzukommen.